

## Antrag 02

an die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

zur Tagung der Vollversammlung am 27.05.2025

der Fraktion

## FAIR UND TRANSPARENT

zum Thema

### Möglichkeit der geringfügigen Beschäftigung unverändert beibehalten

---

Das AK-Team FAIR UND TRANSPARENT beantragt:

**Die Arbeiterkammer Wien setzt sich mit aller Kraft dafür ein, dass eine geringfügige Beschäftigung - auch bei Arbeitslosigkeit - unverändert möglich bleibt bis zur festgelegten Geringfügigkeitsgrenze (derzeit 551,10 EUR), und diese Geringfügigkeitsgrenze auch nicht nach unten nivelliert wird.**

Begründung:

Die Arbeiterkammer war bei den Reformgesprächen bezüglich Arbeitslosigkeit über weite Strecken eingebunden. Sie ist in der Regel auch mitgestaltend bei Regelungen für Beschäftigung. Trotzdem soll es jetzt massive Verschärfungen bei der geringfügigen Beschäftigung geben bis hin zu ihrer Abschaffung, so Ideen der derzeitigen „Zuckerl“-Regierung, wie sie sich selbst gerne nennt.

Ein Zuckerl für die Arbeitnehmer ist dies wahrlich nicht!

Argumentiert wird dies mit Arbeitslosenzahlen von über 300.000 Arbeitslosen im März 2025 (wobei im Netz stark divergierende Zahlen zu finden sind). Gleichzeitig sagt der Wirtschaftsminister: „Das Ziel muss sein, die Arbeitsleistung und Stundenanzahl in Österreich zu erhöhen“.

Beide Argumente gehen in die falsche Richtung. Erstens ist sicher, wenn die Möglichkeit zur geringfügigen Beschäftigung abgeschafft werden würde, reduziert dies gesamtheitlich betrachtet Arbeitsleistung und Stundenanzahl für die Wirtschaft, aber erhöht sie nicht.

Denn würden arbeitslose Menschen einen ausfüllenden Job finden, würden sie nicht geringfügig arbeiten müssen. Denn würden Menschen in Ausbildung oder Menschen, die mit Pflege Angehöriger oder ihrer Kinderbetreuung beschäftigt sind und damit wichtige gesellschaftliche Aufgaben übernehmen, zusätzlich noch mehr arbeiten können, würden sie es alleine des Einkommens wegen längst tun. Und würden Unternehmer mehr Arbeitsleistung verkaufen oder sich plötzliche Mehrkosten leisten können, würden sie nicht mit geringfügig Beschäftigten arbeiten.

Viele Menschen haben kein Auskommen mit dem Einkommen und benötigen dadurch eine zusätzliche Einnahmequelle.

Viele Betriebe brauchen auch geringfügig beschäftigte Personen, weil sie für bestimmte Aufgaben keine Vollzeit-Beschäftigte Person benötigen oder sich leisten können.

Ein großer Teil von Menschen, die sich aus- und weiterbilden sagen, ohne geringfügige Beschäftigung wären auch viele Ausbildungen nicht absolvierbar, weil während einer Ausbildungszeit meist viel zu wenig Einkommen beispielsweise durch Stipendien etc. zur Verfügung steht und die Auszubildenden deshalb unbedingt Nebenerwerbstätigkeiten, zumeist auf geringfügiger Basis, damit ausreichend Zeit zum Lernen bleibt, annehmen müssen.

Das Argument, arbeitslose Personen hätten durch die Möglichkeit einer geringfügigen Beschäftigung keine Motivation, eine Arbeit anzunehmen, sehen wir als haltlos. Viele dieser Menschen hätten gerne eine Arbeit, von der sie leben können. Selbst nach hunderten Bewerbungen bekommen sie einfach keinen dementsprechenden Job.

Ende 2022 waren mehr als 330.000 Menschen in Österreich geringfügig beschäftigt.<sup>1</sup>

Es waren 2022 aber nur rund 263.000 Menschen als arbeitslos beim AMS vorgemerkt (davon 25.500 unter 25jährige und 88.200 über 50jährige) und fast 70.000 Menschen in Schulungen. Insgesamt waren 2022 knapp über 861.000 Menschen zumindest einmal von Arbeitslosigkeit betroffen [Anm.: teilweise nur sehr kurz wegen Jobwechsel]. Demgegenüber waren nur 125.500 Stellen und 9.700 Lehrstellen als offen gemeldet, während 3,9 Mio. Menschen unselbständig beschäftigt waren.<sup>2</sup> Ob diese Zahlen Saisonarbeit bzw. die geringfügig Beschäftigten einschließt, kann hier nur vermutet werden. Eine geringfügige Beschäftigung zählt arbeitsrechtlich jedenfalls zu den Teilzeitbeschäftigungen.<sup>3</sup> 2024 waren durchschnittlich 244.000 Menschen arbeitslos.<sup>4</sup>

Der angebliche Fachkräftemangel führt oftmals nicht unmittelbar dazu, dass in diesen Bereichen auch tatsächlich unsere arbeitslosen Menschen aufgenommen werden, sondern wie wir beobachten können, es stattdessen immer wieder dazu kommt, dass verstärkt zusätzliche ausländische Arbeitskräfte angefordert werden oder gar Arbeiten ausgelagert werden, anstatt österreichische Arbeitslose zu in Österreich lebenden Bedingungen und Einkommen rechtzeitig, d.h. bevor der Bedarf dringlich wird, zu schulen und zu beschäftigen.

Vielmehr muss es bei der Beschäftigung von Menschen darum gehen, dass sie mit ihrem Einkommen auch auskommen können. Es geht also darum, vorhandene Arbeitsplätze mit besseren Bedingungen auszustatten und gleichzeitig die Wirtschaft entsprechend so zu gestalten, dass sie mit diesen Bedingungen auch gut wirtschaften kann. Das wären wichtige Faktoren.

Eine weitere Problematik für Menschen, die geringfügig dazuverdienen müssen, ist, dass sie durch ihre geringfügige Beschäftigung keine weiteren Arbeitslosen- und Pensionsversicherungsansprüche erwerben, obwohl geringfügige Beschäftigung arbeitsrechtlich als Teilzeitarbeit einzuordnen ist. Diesem Umstand sollte lieber entgegengewirkt werden, z.B. mit einer geförderten Sozialversicherung mit Mini-Beiträgen, anstatt sich um Lösungen für diese und ähnliche Probleme zu drücken, indem man sinnvolle Möglichkeiten für Arbeitnehmer streichen zu wollen – und arbeitslose Menschen sind genauso Arbeitnehmer im Sinne des Arbeiterkammergesetzes.

Die Arbeiterkammer ist mittlerweile noch mehr als bisher in Vorab-Überlegungen zu Gesetzesvorhaben involviert. Sie ist auch in die Gesetzesbegutachtungen involviert und kann zu den Gesetzesvorhaben im Sinne ihrer Mitglieder Stellungnahmen abgeben. Jetzt scheint es jedoch zunehmend Verschärfungen für die Arbeitnehmer zu geben.

Wenn es vielleicht einige schwarze Schafe gibt, die Möglichkeiten eines Systems ausnutzen, so ist hierzu eine Lösung zu finden, aber es darf keinesfalls sein, dass all die vielen redlichen Menschen, die sowieso schon eine sehr schwere Situation haben, abgestraft werden. ■

Quellen:

<sup>1</sup> <https://www.agenda-austria.at/grafiken/osterreich-das-land-der-geringfugig-beschaeftigten/>

<sup>2</sup> [https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001\\_JB-2022\\_Platat.pdf](https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001_JB-2022_Platat.pdf)

<sup>3</sup> <https://www.wko.at/einstellen/geringfuegige-beschaeftigung-arbeitsrechtlich>

<sup>4</sup> <https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitslosigkeit/arbeitslose-arbeitssuchende>

|                                     |                                    |                                    |                                     |                                       |
|-------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|
| Angenommen <input type="checkbox"/> | Zuweisung <input type="checkbox"/> | Ablehnung <input type="checkbox"/> | Einstimmig <input type="checkbox"/> | Mehrheitlich <input type="checkbox"/> |
|-------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|